

39596 Lindtorf (SDL)

[~9 km n Stendal; UTM: U32 696 5841]

Lindtorf soll von den Wenden gegründet worden sein. Die altslawische Vorsilbe „lin-“, bezeichnet die Textilfaser, aus der das Leinen hergestellt wird. Ausgangsmaterial ist die Leinpflanze (Flachs), aus deren Samenkörnern das wohlschmeckende Leinöl gepresst wird. Die „lin-Silbe“ findet sich auch im deutschen „Linnen“.

Ungewöhnlich ist die späte urkundliche Erwähnung im Jahre 1431, zumal die Kirche auf eine bedeutend frühere Existenz des Ortes hinweist.

NO



Vom äußeren Anblick her ist die Kirche eine sog. „Vollständige Anlage“. Vollständige Anlagen wurden nach 1250 kaum noch errichtet, weshalb der Autor annimmt, dass die Kirche vielleicht bereits im 12. Jh. errichtet worden ist. Die spitzbogigen Schallluken im Turm lassen vermuten, dass er erst bedeutend später angefügt worden ist. Auf das Alter der Kirche weist die vermauerte Priesterpforte in der Südwand des Chors hin. Auch das Apsisfenster ist noch bauzeitlich, während die korbogigen Fenster von der Renovierung im Jahre 1702 stammen.

1906 fand eine weitere, umfassende Instandsetzung statt. Aus dieser Zeit stammt ein großer Teil der Einrichtung.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Baben, Rindstedt, Sanne.](#)

SO



**Vermauerte
Priesterpforte**